

Ich offerire jetzt Dampfschiff-Passage

von Bremen oder Hamburg über
New York einschließlich Eisenbahnfahrt
bis Indianapolis \$32.30.

Von Bremen über Baltimore nach hier
\$29.00.

Von Antwerpen über Philadelphia
nach hier bloß \$23.80.

Diese Preise werden nur kurze Zeit dauern
und möge man zeitig vorsprechen in der

General-Schiffahrts-Agentur von
Alex. Wegger,
Zweites Stockwerk Old Fellows Halle.

J. H. Bates,

41 Park Row („Times“ Building).
New York.

Anzeigen-Agentur.



REED'S
TONIC
ist ein wirksames Mittel
gegen Malaria Fieber, kaltes Fieber und verhorbenen
Wagen, Leberkrankheiten, Nervenkrankheiten und Eintauchen
der Kräfte. Es hat nicht seines Gleichen und kann
durch Nichts ersetzt werden. Es sollte nicht mit billigen
Mischungen von Strychnin, Atropin, Eisen, Chinin
u. s. w., welche oft unter dem Namen Tonic verkauft
werden, verwechselt werden.

Zu verkaufen bei allen
Apothekern, Groccern und Weinhandlern.



Kendall's Spath-Cure.

Das erfolgreichste Mittel, das je ent-
deckt wurde. Es ist sicher in seiner Wirkung und
erzeugt keine Kräfte. Dies folgende Beweise:

Von Col. E. T. Foster.

Youngstown, Ohio, 10. Mai 1880.
Dr. W. J. Kendall & Co. Meine Herren: Ich
habe ein sehr fähiges Familienmitglied, welches
ich sehr hoch schätze, es hatte einen großen Spath an
dem einen Gliede und einen kleineren an dem andern,
welche es sehr lahm machte, ich hatte es unter der
Behandlung von zwei alten Chirurgen bei en die Ge-
heilung fehlgeschlagen. Ein Tag las ich die Annonce von
Kendall's Spath-Cure-Mittel in der Chicago Express; ich
beschloß es sofort zu versuchen und veranlaßte die
diesigen Apotheker mir dasselbe zu verschaffen. Sie
gaben mir drei Flaschen, ich nahm sie alle und ge-
brauche sie gemäß den Anweisungen, welche auf der
Anweisung gegeben sind und am 4. Tage hörte das Füllen
auf lahm zu sein und die Klumpen waren gänzlich ver-
schwunden. Ich brauche nur eine Flasche und das
Füllen der Glieder sind frei von Klumpen und so wie
ich die letzten ein oder zwei im gewöhnlichen Ge-
sunde. Es ist vollständig geheilt. Die Heilung war
so merkwürdig, daß ich meinen kleinen Knaben die
anderen 2 Flaschen überließ, welche sie jetzt gebrauchen.
Hochachtungsvoll
E. T. Foster.

Kendall's Spath-Cure für menschliche Gebrechen.

Wattens Mills, Washington Co., N. Y.,
21. Februar 1878.

Dr. W. J. Kendall, M. D. — Gelehrter Herr: Ich litt sehr
an einer überaus schlimmen Verrenkung am Fuß-
knöchel, und zwar schon seit zehn Monaten, als ich mit
dem Gebrauch von Kendall's Spath-Cure anfing. Ich
habe zuvor alles Mögliche versucht, aber umsonst. Ihre
Spath-Cure brachte mich zurück wieder auf die Beine
und mehren verrenkten Knöchel zum ersten Mal seit
meiner Verletzung wieder in die rechte Lage. Als ein
Hausmittel übertrifft es an Werth alles Bisherige.
Ihr ergebener Freund,
Wm. W. P. De L.,
Vorbiger der Fuß auf Str. Kirche.

Kendall's Spath-Cure.

Man sende Adresse für ein illustriertes Circular, wel-
ches nach unserer Meinung besten Werth über alle
Zweifel darstellt. Kein Mittel, für sich selbst, als
Mittel, das sich unteres Wissen ist so leicht entziefen-
den Erfolg erweist.

Preis \$1 per Flasche, 6 Flaschen \$5. Alle Apotheker
führen es oder lassen es für sich kommen. Die Eigen-
thümer schicken es bei Einzahlung des Preises an jede
Adresse. Dr. W. J. Kendall & Co., Newburgh Falls,
Vermont.

Zu verkaufen in allen Apotheken.

Pernisches.

Inland.

Washington, 15. April. Der
Chef des Statistischen Bureaus theilte be-
treffs der Einwanderung in die Ver. Staa-
ten Folgendes mit: „In den Zollbezirken
New York, Philadelphia, Baltimore, Bo-
ston, Detroit, Huron, Key West, Minne-
sota, New Bedford, New Orleans, Passa-
maquoddi und San Francisco, kamen im
Laufe des mit dem 1. März 1881 geendeten
Monats 48,234 Passagiere an, darunter
44,125 Einwanderer, 2285 Bürger der
Ver. Staaten, die vom Auslande zurück-
kehrten und 1824 Ausländer, die nicht be-
absichtigen in den Ver. Staaten zu blei-
ben. Von der Gesamtzahl der Einwande-
rern kamen von Deutschland 19,397;
Dominion of Canada 8642; England und
Wales 3489; Irland 3173; Oesterreich-
Ungarn 1907; Schweiz 1365; Italien
1010; China 998; Rußland und die pol-
nischen Provinzen 899; Niederlande 643;
Dänemark 415; Norwegen 379; Frank-
reich 371; Schweden 285; Belgien 65;
von anderen Ländern 174. Die Zahl der
in den oben genannten Häfen während der
neun mit dem 31. März 1881 geendeten
Monate angekommenen Einwanderer ist
wie folgt: Von Deutschland 102,098,
der Dominion of Canada 86,887, England
und Wales 39,772, Irland 33,334, Schott-
land 8991, China 4515, allen anderen
Ländern 75,825.

Milwaukee, 16. April. Richter
Wallory hat heute in einem Testfall be-
treffs der Gefährlichkeit des Anti-Treat-
Gesetzes entschieden, daß dasselbe wegen
eines Fehlers in seinem Wortlaut null
und nichtig ist, indem es als ein Gesetz
bezeichnet ist, durch welches ein anderes
widerrufen werden soll, das bereits bei
der Revision der Staatsgesetze fallen ge-
lassen wurde.

Cincinnati, 15. April. Die
streikenden Arbeiter der Pferdebahnen be-
schlossen heute Morgen in ihrer Sitzung,
die Stellungen und Remisen der Bahn-
gesellschaften zu bewachen, damit keine
Wagen abfahren können. Die Streiker
suchten in den Remisen alle diejenigen,
welche sich meldeten, um die Posten der
Streikenden anzunehmen, hiervon abzuhal-
ten. Aber die Polizisten, von welchen
20—30 in jeder Stellation postiert waren,
vertrieben die Streiker unter dem Vorwande,
dieselben wollten Unruhen hervorrufen.
Auf diese Weise gelang es den Compaga-
nien (die am Morgen dem Mayor mitge-
theilt hatte, sie würden 150 Wagen absen-
den können, wenn man ihnen Polizisten
zur Verfügung stellt) zehn Wagen abfa-
ren zu lassen. Zwei Polizisten befanden
sich auf jedem Wagen. Die Streiker hielten
die Wagen jedoch auf und dieselben
mußten stehen bleiben oder nach den
Remisen zurückkehren. Nur die Eden Park
Straßenbahn ist im Betriebe, welche ihren
Arbeitern die geforderte Lohnerhöhung
von 50 Cents per Tag bewilligt haben.
Die Kutscher und Stalleute der Newpor-
t Straßenbahn stellten heute Morgen die
Arbeit ein. Sie erhielten bisher \$1.20
Tagelohn für 17½ Stunden Arbeit. Die
Konduktoren, sämtlich Knaben, erhielten
35 Cents per Tag. Die Kutscher und
Stalleute fordern \$2 Tagelohn oder für
zwei Arbeitszeiten; die Konduktoren \$1.25 per
Tag. Die Linie nach Covington, nach
dem Eden Park und die Main Straße
Linien sind die einzigen, die heute Abend
im Betriebe sind.

„Boycott“-Beschlüsse gegen den pro-
phetischen Bäckereibesitzer Shults in
Brooklyn sind jetzt an der Tagesordnung.
Der Cent.alkörper der Vereinigten Ge-
werkschaften von New York, Brooklyn und
Umgebung, die Executive der Ornamental
Confectioner Union von New York, die
Maschinenisten und Schmiede Union von
Brooklyn, die Advance Association von
Brooklyn, haben Resolutionen beschloffen,
kein von Shults' Bäckerei herführendes
Brod zu kaufen und allen Zwischenhänd-
lern, die solches feil halten, die Kundschaft
zu entziehen. In Süd Brooklyn haben
mehrere irische Frauen eine „Boycott-Bri-
gade“ gebildet, welche in sämtlichen
Grocerläden umhergehen und von den
Groccern verlangen, Brod von Shults bis
auf Weiteres abzugeben; die Groccers
welche der Aufforderung nicht nachkom-
men, werden geboykottet. Die erste Wir-
kung des Boycottverfahrens besteht darin,
daß am Samstag bereits 8 Groccers erklär-
ten, von nun an das Brod von Shults
nicht mehr halten zu wollen.

Das Bundes-Unterschagamt in New
York ist, zum Schutze der in ihm aufbe-
wahrten Schätze, in eine Festung verwan-
delt. Die Gewölbe in demselben sind be-
deutend vergrößert, damit sie Platz haben
für den ungeheuren Betrag, der in Form
von Gold- und Silberbarren und in
Säcken gemünzten Geldes dort aufbe-
wahrt wird. Die neuen Thore, welche zu
den Gewölben führen, sind ein wahres
Kunstwerk von Stahlstäben. Schon bei
mehreren Gelegenheiten hatte man be-
fürchtet, daß das Gebäude von einem Pö-
belhaufen könne gestürmt und ausgeplün-
dert werden. Diese Befürchtungen sind
von nun an überflüssig, denn das Unter-
schagamt-Gebäude ist, wie gesagt, in eine
ganz gewaltige Festung umgewandelt.
Die starken eisernen Läden sind mit Vor-
richtungen versehen, welche es einer An-
zahl Scharfschützen ermöglichen von innen
recht wirksame Schießübungen gegen außen
vornehmen, falls es einem Mob einfallen
sollte, sich in feindseliger Absicht vor
dem Gebäude anzusammeln. Die Haupt-
neuerung befindet sich indessen auf dem
Dache; sie besteht in Stahl-Thürmen
mit Schießschießen sowohl für Kleinge-
wehfeuer als für Kanonen. Die Armi-
rung der Thürmchen besteht aus vier ver-
besserten Gatling-Kanonen deren Auf-
stellung das Bestreichen sowohl der benach-
barten Dächer als der Straße gestattet.

Das wahre Muster eines Bankprä-
sidenten ist Herr James L. Van Waert,
der Präsident der neugegründeten Com-
mercial Bank zu Denver, Col., über
welchen die dortige „News“ schreibt:
„James Van Waert hat wegen Ausgabe
von falschem Papiergeld im Jahre 1860
in Massachusetts sechs Jahre Zuchthaus
verbüßt, worauf er eine Schwindelbank
in Winfield, Conn., gründete, deren Kas-
sirer seine Frau war. Von dort ver-
schwand er, nachdem er viele Leute be-
schwindelt und große Schulden gemacht
hatte.“ — Man wird zugeben müssen, daß
dies für die Depositen der Commercial-
bank sehr vielversprechend ist, um so mehr,
als die übrigen Beamten der letzten ihres
Präsidenten vollkommen würdig zu sein
scheinen. Denn in jenem Artikel der Den-
ver „News“ heißt es weiter: „Die mei-
sten Direktoren der neuen Bank sind von
gleichem Kaliber. Einer derselben ist in
Leadville wegen Erlangung von Geld auf
falsche Angaben in Anklagezustand versetzt
worden.“ Und zum Schlusse kommt noch
die erfreuliche Mittheilung: „Van Waert
wollte heute nach New York abreisen, um
dort \$500,000 in Aktien der Long Mount,
Middle Park und Pacific Bahn unterzu-
bringen.“ — Daß der so günstig avisierte
Bankpräsident in Wallstreet auf das Zu-
vorkommenste empfangen werden wird,
unterliegt gar keinem Zweifel, denn nir-
gend weiß man ein Finanzgenie besser zu
würdigen, als eben in Wallstreet.

In der „Morgue“ der Stadt New
York lagen dieser Tage nicht weniger als
79 Leichen von verunglückten oder in
selbstmörderischen Weise um's Leben ge-
kommenen Menschen. Die meisten der
Särge trugen die Aufschrift „freundlos.“

Ueber die Schreckensherrschaft der
Banditen und Mordgeheulen im Rio Ar-
riba County, Neu Mexiko, wird weiter
von dort gemeldet: Die Wittstift der
Anfiedler an den Gouverneur, worin sie
um Schutz für ihr Leben und Eigentum
nachsuchen ist völlig gerechtfertigt. Weder
Leben noch Eigentum sind sicher, die
Friedensrichter machtlos, und der Sheriff,
ein des Englischen unfundiger Mexikaner,
seiner Stellung nicht gewachsen. Bis vor
kurzem gebrichen die Anfiedlungen in den
fruchtbaren Thälern des San Juan, La
Plata, Animas und Florida-Flusses; seit
aber Porter Stockton mit seinem Genossen
die dortige Gegend heimlich, hörte man
fortwährend von neuen Mord- und Raub-
thaten des wüsten Gesindels. Stockton
war einer der schlimmsten Grenzräuber,
die es giebt, und hatte eine große Anzahl
begangener. Die Anfiedler rafften sich
endlich zur Gegenwehr und erschossen
Stockton in seinem Hause, wobei sie seine
Gattin verwundeten. Der Bruder des
Getödteten, Ike Stockton, schwor darauf
Rache, sammelte eine Bande und setzte das
Schreckensregiment seines Bruders fort.
Erst dieser Tage wurde Edward Betrain
ein Eisenbahnbeamter, von dem Nordge-
findel im Bett erschossen. Außerdem
plündert eine mexikanische Rote unter
Anführung Gonzales' und Miera's die Ge-
gend und hat erst neulich einen Amerikaner
im Canyon Largo erschossen. Zwei der
Mörder wurden ergriffen, der eine getödtet

und der Andere in das Gefängniß von
Tierra Amarilla abgeliefert. Rio Arriba
County ist größer als einige der kleineren
Ost Staaten und sehr dünn besiedelt.
Mann glaubt, daß die Hilfe der Bundes-
regierung zur Wiederherstellung von Ruhe
und Ordnung wird angerufen werden müs-
sen.

Ein Sieg der Gewerkschaften. Die
Supreme Court des Staates New York
gab vorige Woche eine Entscheidung ab,
welche nicht verfehlt wird, im ganzen
Land Aufsehen zu erregen. Die Sache
verhält sich so: Letztes Späthjahr waren
die Eisenbahnen der Johnson-Harvester
Co., Brodport, N.Y., am Streik. Um den
Streik aufzubrechen, ließ die Co. Peter
Meinhard und ein Duzend seiner Mitstrik-
ter, die Führer, unter dem famosen Ver-
schwörungsgefeß verhaften. Der Richter
der Supreme Court von Rochester Ma-
comber, wies jedoch dieses Ansinnen zurück,
indem er anführte, daß, so lange die Ar-
beiter keine Gewaltthätigkeiten verüben,
ihnen durch unsere republikanische Insti-
tution das Recht garantirt würde, sich zu ver-
einigen und vereint als Mitglieder der
Former-Union darnach zu streben und zu
handeln, ihren Lohn aufrecht zu erhalten,
oder zu verbessern. Diese Ansicht des Rich-
ters, wurde durch den jetzt tagenden,
„General-Termin“ der Court, vollständig
aufrechterhalten. Selbstverständlich geben
sich die Herren Monopolisten damit nicht
zufrieden, sondern werden diese Angelegen-
heit vor die „Court of Appeals“ bringen.
Hoffentlich wird letztere ebenso gerecht
handeln, wie die Supreme Court. Daß
diese Sache zu Gunsten der Arbeiter en-
tschieden wird, ist von großer Wichtigkeit,
indem dadurch der Willkür derjenigen
Kapitalisten eine Grenze gesetzt wird,
welche, nur um sich zu rächen, die intelli-
gentesten und muthigsten ihrer streikenden
Arbeiter als „Verschwörer“ verhaften las-
sen.

Ueber die Vorstellung, welche am
Samstag in der New Yorker Academy
zum Besten der deutschen Sozialdemo-
kratie gegeben wurde schreibt der „Figaro“
unter Anderm Folgendes:

Ueberhaupt war das Publikum in sehr
begeisterter Stimmung, und da vom Pub-
likum hier einmal die Rede ist, so sei auch
gleich bemerkt, daß dasselbe ungemein in-
teressanter war, als die Vorgänge auf der
Bühne. Parquet, Parquet-Circle und
Gallerie waren dicht gefüllt, und man sah
nur Arbeiter mit ihren Damen. Die
Männer, meist kräftige, männliche Gestal-
ten, mit energischen, intelligenten, aber bei
sehr vielen auch von Sorgen durchfurchten
Gesichtern, alle im Sonntagsstaat; die
Frauen meist sehr einfach und bescheiden,
von „Style“ war bei ihnen nicht die Rede.
Man sah es diesem Auditorium auf den
ersten Blick an, daß es aus Arbeitern be-
stand, aber aus Arbeitern, wie man sie —
wir sagen dies mit Stolz — in keinem an-
dern Lande der Welt als in Amerika findet.
Von den Logen waren nur äußerst wenige
besetzt und in diesen wenigen sah man meist
Vertreter der verschiedenen Zeitungen und
zum Theil auch jene kunstbegeisterten Leute,
die man hier unter dem nicht gerade
schmeichelhafte Namen „dead heads“
kennt. Im Ganzen hat man in den Räu-
men der hochgelegenen Academy wohl
noch selten ein solches Auditorium ge-
sehen.

Was diesem Publikum jedoch an Sie-
gung abging, das ersetzte es durch Enthu-
siasmus. Bekanntlich wurde nach dem
nicht gesprochenen Prolog Förster's fünf-
actiges Drama „Ein Held der Revolution“,
eine Bearbeitung von „Le Lion Amou-
reux“ von Bonnard, aufgeführt, und die
vielen in diesem Stücke vorkommenden
Kraftstellen zündeten stets so, daß sich ein
donnerähnlicher Applaus erhob und das
große Haus davon erdröhte, ja daß es
mitunter den Anschein hatte, als ob die
Academy in ihren Grundfesten erbebe.
Und wie wurden die wirkenden Künstler
für ihre Opferfreudigkeit belohnt!

Nach jedem Acte wollten die Blumen-
spenden kein Ende nehmen, namentlich
wurde Frau v. Rakowitsa mit solchen
überreich bedacht und Frau v. Rakowitsa,
Herr Schönsfeld und Herr Adolphi bekamen
zusammen einen Lorbeerkranz mit riesen-
großer blutrother Schleife, den sie entwe-
der unter sich theilen oder abwechselnd
einen Tag um den andern tragen können.

Von einem Erdbeben in Colorado,
daß kürzlich die Gegend von Twin Lakes
heimgeschütet haben soll, berichten dortige
Blätter: Schon seit einigen Wochen be-
haupteten die dort beschäftigten Miner,

daß man im Innern der Erde ab und zu
ein dumpfes Getöse, wie wenn Donner
rolle, hören könne, und einige der Miner
verließen dieserhalb den Platz, weil sie
einen Ausbruch jeden Augenblick befürchte-
ten. Etwa acht Meilen von den (bekannt-
lich) so hoch wie Leadville gelegenen Seen
befinden sich mehrere Minen, darunter die
„Steadfast“, in welcher gearbeitet wurde.
Die Leute waren eben dabei, einen Tun-
nel zu graben, als plötzlich ein lauter
Donner ertönte, und der Berg, in welchem
sie arbeiteten zu wanken begann. Die
nahe dem Ausgange beschäftigten Männer
eilten sofort in's Freie, während zwei, die
weiter im Innern arbeiteten, von einer
herabstürzenden Erzmasse begraben wur-
den. Die Erdschöbe dauerten mehrere
Se.unden und waren von donnerähn-
lichem Getöse begleitet. Nur kurze Zeit
standen die Arbeiter müßig da, dann ge-
dachten sie ihrer verschütteten Kameraden,
und sofort gingen sie daran, die herabge-
stürzte Masse, etwa ein bis zwei Tonnen,
zu entfernen. Als dieses endlich gelungen
sind, fand man die beiden Unglücklichen noch
am Leben. Bob Adams, der eine dersel-
ben, war beunruhigt und hatte allem
Anscheine nach einen Schädelbruch und
innere Verletzungen erlitten, während ihm
außerdem noch drei Rippen eingedrückt
waren. Der andere, Sedgwick mit Na-
men hatte viele aber nicht gefährliche
Fleischwunden am Körper, und außerdem
war ihm das rechte Bein zerbrochen.
Adams wird jedenfalls sterben und Sedg-
wick lebenslang ein Krüppel bleiben. Die
Erdschöbe wurden auf mehrere Meilen Ent-
fernung verspürt und richteten nicht unbe-
deutenden Schaden an.

Die Offizin

— der —

Indiana

„Tribüne“

empfehlst sich zur

Anfertigung von

Rechnungen,

Circularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Broschüren,

Constitutionen,

Adresskarten,

und allen einschläglichen Ar-
tikeln unter Zusicherung ele-
ganter Ausführung bei billi-
gem Preise.